

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858 1854

1 (6.1.1854) Nachläufer

Frankreich.

Paris, den 27. Dez. Etwas streng Offizielles über die Dinge im Orient gibt es auch heute nicht zu melden; dagegen ist aber die Sprache der halboffiziellen Organe ziemlich lehrreich. So lautet die Sprache der „Patrie“ höchst feierlich. Sie sagt z. B.: Wie die Sachen heute stehen, ist Entschlossenheit Weisheit. Man kann ohne Zweifel trotz der im Orient sich täglich ausdehnenden Feindseligkeiten unterhandeln, und wir glauben für unsern Theil gern, daß die Bemühungen der Wiener Konferenz nicht fruchtlos seyn werden: aber alle Präliminarien zum Unterhandeln sind schon vorher erschöpft worden, und es sind nur noch die beiden Worte Ja und Nein übrig. — Man will wissen, daß Lord Palmerston gestern incognito nach Paris gekommen ist, um, seiner stets gehegten Absicht entsprechend, die Bedingungen des englisch-französischen Bündnisses persönlich mit dem Kaiser zu verabreden. (St. A. f. W.)

Paris, den 28. Dez. Das Strigen an der gestrigen Börse hat Wenige getäuscht. Ich habe Ihnen schon vor einiger Zeit gemeldet, daß selbst die hohe Finanzwelt anfängt, sich auf den Krieg vorzubereiten. Daß Lord Palmerston vorläufig nur als Mitglied des Aberdeen'schen Cabinets wieder aus Ruder kommt, beweist nichts gegen die Annahme, daß der nächste Frühling uns blutige Rosen bringt; denn einmal ist das Verbleiben Aberdeen's im Ministerium doch nur ein Provisorium und zweitens hat er an Lord Palmerston wichtige Zugeständnisse gemacht, wie der Befehl an die beiden Admirale und die wiederhergestellte Eintracht zwischen England und Frankreich beweist. Es klingt geradezu komisch, wenn man uns versichert, die Priorität gehe auf den Vorschlag der Wiener Konferenz ein, verlan-ge aber, daß Rußland die Fürstenthümer verlasse oder mache ähnliche Beschränkungen. Der Kaiser von Rußland konnte aber unmöglich geradezu die empfindlichste Stelle der Engländer in Friedensabsichten so unanft berühren wollen. Er mußte wissen, was er that. Der Kaiser der Franzosen ist auch so weit gebracht, daß er nur in Folge von bedeutenden russischerseits gemachten Zugeständnissen zurücktreten kann und doch berechtigt uns nichts zur Hoffnung einer so unerwarteten Veränderung der Stimmung in St. Petersburg. (St. A. f. W.)

Paris, den 28. Dez. Der erste Adjutant des Marineministers geht unverzüglich nach Toulon ab, wo bereits die Dampffregatte Dauban auf ihn wartet, um dem General Baraguey d'Hilliers und dem Admiral Hamelin Instruktionen von, wie versichert wird, sehr bestimmtem und sehr energischem Charakter zu überbringen. Diese Instruktionen sind nicht zu verwirren mit dem schon am 21. (und nicht, wie es früher hieß, am 13.) abgegangenen Befehl zum Einlaufen in's schwarze Meer, und enthalten ohne Zweifel das Ergebnis der mit dem englischen Cabinet getroffenen Uebereinkunft. — Die halboffizielle „Patrie“ vom 28. Abends enthält einen kurzen Artikel, der nichts geringeres zu bezwecken scheint, als Frankreich auf den Ausbruch des Kriegs vorzubereiten. — Zur Deckung des Deficits von 10,000,000 Hektolitern Getreide, das in der dies-jährigen Ernte stattgefunden hat, sind aus dem Ausland bereits 5,200,000 Hektoliter eingeführt worden. (St. A. f. W.)

Paris, den 29. Dezbr. Die halbamtliche Abendpatrie vom 29. hebt einen fulminanten Artikel mit folgenden Worten an: „Jetzt stehen wir wirklich bei der Lösung der orientalischen Frage. Wie sie auch ausfallen mag, friedlich oder kriegerisch, man wird schnurstracks auf sie losgehen: alle Entscheidungen sind getroffen, alle Entschlüsse gefaßt, und im ersten Monat des sich nahesten Jahres wird Europa seine Wünsche durch die Wiederherstellung des Friedens erhdet oder seine Interessen ener-gisch durch Waffengewalt vertheidigt sehen. — Der Schiffsa-

pitän d'Herbington, Adjutant des Kriegsministers und Befehls-haber der Dampffregatte Dauban, ist heute nach Toulon ab-gegangen. Er soll äußerst wichtige Instruktionen nach Kon-stantinopel mitnehmen. — Am 4. Januar wird ein großer Hofball stattfinden. Man versichert, daß die Damen der ho-hen Gesellschaft schon anfangen, in der seit der Restauration aus der Mode gekommenen Kunst, das Schluppleid zu tragen, bei einer alten Hofdame Karl X. Stunde zu nehmen. — Bei der letzten Vertheilung von Freisellen in der polytechnischen Schule hat man die acht demokratische Erneuerung bemerkt, daß viele darunter an Söhne von unbemittelten Handwerkern, wie z. B. Tischlergesellen, Maurer, Näherinnen, Schneider u. s. w. ver-geben worden sind. — Man spricht von einer beabsichtigten Reform des Gerichtsverfahrens zum Zweck, dasselbe durch Un-terdrückung von Formalitäten abzukürzen. (St. A. f. W.)

England.

London, den 24. Dez. Aus dem Süden und Westen des Landes häufen sich die Hiobsposten über die durch die lez-ten Stürme veranlaßten Unglücksfälle. Hunderte von Schiffen mußten, mehr oder weniger beschädigt, in die nächsten Häfen einlaufen. Die Südküste ist weitenweit von Schiffstrümmern umspült, so daß wir uns auf weitere Trauerbotschaften gefaßt machen müssen.

England, dessen Regierung man lange Zeit den Vorwurf der Zaghaftigkeit gemacht hat, scheint Frankreich im Eifer jetzt überbieten zu wollen. Wir finden in den neuesten Pariser Blät-tern Nachrichten aus London, daß im ganzen Königreiche be-deutende Rüstkungen selbst in der Landarmee sich bemerkbar machen. Die United Service Gazette, das Militä-rjournal Englands, sagt unter Anderm: „Wir erfahren, daß je-des Infanterieregiment, welches gegenwärtig in Irland in Gar-nison steht, für den Dienst außerhalb des Landes vollständig ausgerüstet und vorbereitet ist, während Befehle an alle engli-schen Regimenter, Infanterie sowohl als der Kavallerie, ergan-gen sind, alle Subalternoffiziere einer Prüfung zu unterwerfen und diejenigen zu bezeichnen, welche für höhere Grade tauglich befunden werden.“

Man schreibt aus Dublin vom 23., daß Befehl er-theilt ist, alle irländischen Regimenter auf den Kriegsfuß zu setzen, und daß die Offiziere in Kenntniß gesetzt worden sind, daß sie mit nächstem in's Feld ziehen werden.

London, den 27. Dez. Die englischen Blätter sprechen von dem Kriege mit Rußland wie von einer ausgemachten That-sache, sie zeigen an, daß die Admiralität Befehle gegeben hat, mehrere Kriegsschiffe auszurüsten, und daß wichtige Depeschen an den Admiral Corry, welcher sich gegenwärtig in Lissabon be-findet, abgesandt wurden. Der Morning Chronicle behauptet, daß die vereinigten Flotten den Befehl erhalten haben, Seba-stopol zu blockiren. — Nach der „United Service Gazette“ ha-ben alle Infanterieregimenter in Irland Ordre, sich für den auswärtigen Dienst bereit zu halten. Die europäische Infanterie in Indien soll in jeder Präsidenschaft um ein aus 10 Kom-pagnien bestehendes Regiment vermehrt werden. (St. A. f. W.)

London, den 28. Dez. Auf der Börse macht sich die Ueberzeugung geltend, daß es kein Mittel mehr gibt, den Frie-den mit Rußland aufrecht zu halten, und daß man von einem Tag zum andern eine Kriegserklärung erwarten müsse. (St. A. f. W.)

Amerika.

[Die Strandung des Dampfers Humboldt.] Ueber das Scheitern des am 6. Dezember an der nordameri-kanischen Küste gestrandeten Schiffes schreibt einer der darauf befindlichen Passagiere aus Halifax vom 7. Dez.: Mein erster Gruß aus der neuen Welt ist eine Hiobsbotschaft, denn

ich bin ein Schiffbrüchiger, aber auch eine Glücksbotschaft, denn ich bin und wir alle sind — gerettet... Das schöne Dampfboot Humboldt aber, mit welchem ich am 22. November Havre verließ, ist untergegangen. In der Nacht von vorgestern auf gestern gelangten wir in die Gewässer von Neuschottland, nachdem wir glücklich über die von allen Schiffen mit großer Vorsorgnis überschrittenen Newfoundlandsbanks gefahren waren. Gegen halb 7 Uhr wurden wir durch einen heftigen Stoß aus dem Schlafe ausgerüttelt. Alle eilten aufs Deck, wo große Bewegung unter der Schiffsquipage, ein hoher Ernst in den Zügen des Kapitäns und der Offiziere wahrzunehmen war. Die Passagiere waren natürlich nicht wenig erschrocken, doch beruhigten sie sich auf Bitten des Kapitäns und kehrten in ihre Kabinen zurück, kleideten sich aber alle vollends an. Eine Viertelstunde mochte verfließen seyn, als plötzlich sich das Schiff auf eine Seite neigte, es erfolgte noch ein Stoß: ein schauerlicher Schrei gieng durch die Räume des großen Schiffes, einen Augenblick trat Todesstille ein, dann aber brach ein Trufelslärm los und es hieß: Rette sich wer kann! Während nämlich die Passagiere wieder hinuntergegangen waren, mit Ausnahme von etwa sechs, die beständig auf dem Verdeck und in der Nähe des Kapitäns blieben, worunter auch ich, stürzte plötzlich der erste Ingenieur leichenblau aus der Maschinenkammer heraus und schrie dem Kapitän zu: Das Wasser dringt in die Maschinenräume! Wir standen alle regungslos da, und es mochte wohl Jeder sein Herz schlagen fühlen. Keiner wagte zu reden noch vom Fleck zu gehen, als der Kapitän dem Ingenieur zurief: „So rasch wie möglich auf den Strand!“ Augenblicklich wurde das Schiff gedreht und wir flogen mit Pfeileschnelle über die Fluth, so zu sagen ins Blaue hinein, denn keine zehn Schritte weit konnte man des dichten Nebels wegen sehen. Ich eilte hinunter zu den beiden Freunden, und nun gieng es ans Packen, Alles drunter und drüber, die Koffer und Kisten wurden zugeschlagen und in größter Eile aufs Deck besorgt; wie immer in solchen Fällen regt der Eine sich an der Aufregtheit des Andern auf, und Keiner vermag ruhig zu bleiben, wenn Alles um ihn herum wie ein Sturmwind eilt und tobt. Mittlerweile neigte das Schiff immer mehr zur linken Seite, die Maschinenkammer füllte sich immer mehr mit Wasser, die Feuer begannen zu erlöschen, die Maschine arbeitete langsamer, bis sie endlich ganz stille stand, sie war schon unter Wasser. Nun flog der Dampf mit ungeheurem Lärm zum Schornstein hinaus; es erfolgte ein neuer Stoß, und nun spie das Schiff Alles, was Leben hatte, aufs Deck, in größter Verwirrenheit und Aufregung. Die Mannschaft war bereits daran, die Rettungsboote auszufahren; das gieng aber sehr langsam, die Rüstigten von uns halfen ihr; mit Messer und Beil bewaffnet schnitten oder hackten wir die Tauen ab, die Ruder los; Alles aber gieng langsam von Statten, denn es hatte hart gefroren (6 Grad unter Null), und jedes Seil war fast einer Eisenstange gleich. Das Schiff lag unterdessen fest und regungslos, eingeschlossen von einem Nebel, wie ich nie einen sah. Keiner der Passagiere wußte, wo wir waren; wir wähten uns alle noch auf offener See, darum war der Jammer und die Verzweiflung um so größer, zumal das Schiff sichtlich sank. Sobald die Rettungsboote, fünf an der Zahl, ausgelegt waren und alle Bagage aufs Deck besorgt, befahl der Kapitän abzusteigen. Das gieng ziemlich ordentlich von Statten und so waren alsald alle Passagiere vom Schiffe entfernt und die Mannschaft konnte ungehindert das Nöthige thun, um möglicher Weise das Schiff

zu retten. Ein unendliches Glück war es, daß wir Windstille und vollkommen ruhiges Wasser hatten, denn ich weiß nicht, was bei bewegter See aus uns geworden wäre! Das Schiff lag fest, mit dem Bugspriet auf einen Felsen hoch aufgefahren, das Hintertheil dagegen tief im Wasser und jeden Augenblick weiter sinkend. Die unsäglichsten Anstrengungen wurden gemacht, um des eindringenden Wassers Meister zu werden, allein umsonst, und so beschäftigte man sich zuletzt nur damit, so viel Güter und Geräthschaften zu retten, als möglich war. Der Kapitän gab die Möglichkeit auf, die Ladung zu retten. Während dieser Zeit lagen wir ruhig auf dem Wasser, und es mag da wohl Jeder einen Theil seiner geheimsten Gedanken und seiner Lebenshoffnung zum Abschluß gebracht haben. Plötzlich trat die Sonne hervor, der Nebel schwand, und es brang ein wahrer Jubelton in die Lüste, denn dicht vor uns, etwa einen Steinwurf entfernt, lag das feste Land, das wir jeden Augenblick erreichen konnten: die felsichte, rauhe, unwirthliche und zugeschnittene Küste Neuschottlands in dem Augenblicke das Paradies! Das war ein Moment, ein Uebergang, es ist nicht zu schildern! Keiner von uns glaubte wenige Augenblicke zuvor an Rettung und nun war sie für Alle da. Unser Pilot war sammt einem Offizier unseres Schiffes und einem Passagier, gleich nachdem das Schiff auf den Strand gelaufen, in dem Rettungsboote nach Halifax gefahren, etwa 10 englische Meilen von der Stelle, wo wir gestrandet, um Hülfe zu holen. Diese erschien endlich in Gestalt eines kleinen Dampfbootes, das uns alle sammt der Bagage und den kleineren Geräthschaften gestern Nachmittag hieher brachte. Auf dem Wege hieher begegneten wir einem zweiten größeren Dampfboot, das auch zum Humboldt hinfuhr, um weitere Hülfe zu leisten, und das gestern Abend mit ungefähr 150 Coltis mehr oder weniger beschädigter Waaren und sonstigen Schiffsgegenständen und der Nachricht zurückkehrte, daß das Schiff mit dem Hintertheil schon ganz unter Wasser und eine Rettung kaum mehr möglich sei. Das Schiff selbst war ein vortreffliches Gebäude, schön, groß und äußerst solid; es soll für 500,000 Dollars in NewYork versichert seyn; seine Ladung, worunter viele rheinische Fabrikate, wird auf $1\frac{1}{2}$ bis 2 Mill. Frs. geschätzt. (Köln. Ztg.)

Aus NewYork vom 27. Nov. wird berichtet: Hier werden jetzt viele große Kriegsschiffe ausgerüstet, die Nordamerika mit bedeutender Mannschaft, Geld, Waffen und Munition nach der Türkei schicken will. In der Stadt NewYork allein haben sich seit 11 Tagen an 49,000 (?) Mann gemeldet, um gegen die Russen zu sechten. Der Türke wird hier sehr geachtet hauptsächlich deshalb, weil er nach dem ungarischen Feldzug Kosuth und seine Freunde mit eigener Gefahr in Schutz nahm und Gastfreundschaft gegen sie übte. Der türkische Gesandte in Washington steht mit dem Präsidenten von Nordamerika im besten Vernehmen.

Von Amerika erhalten wir jetzt genauere Angaben über die Cholera-Epidemie auf Passagierschiffen in der jüngsten Zeit. Es ist dies ein trauriges Thema, aber es muß besprochen werden, nicht sowohl um dem medizinischen Statistiker einige Ziffernsummen in sein Taschenbuch zu liefern, sondern weil dem Uebel, theilweise wenigstens, durch gehörige Lüftung, Reinlichkeit und Vorsicht beim Absenden der Schiffe abgeholfen werden kann. 28 Auswandererschiffe, die im Monat November in NewYork ankamen, hatten 13,762 Personen an Bord, und von diesen starben 1141 auf der Ueberfahrt an der Cholera.

Ämtliche und PrivatBekanntmachungen.

Wolsach.

Fabndung.

[Nr. 25,178.] Johann Winterer von Oberwolsach wurde im Besitze einer halbselbigen Bipeilapppe, eines roth- und blau-carrierten daumwollenen Taschentuches und eines Kalenders für das Jahr 1854 getrost-

sen, welche Gegenstände er wahrscheinlich auf dem gestern dahier abgehaltenen Jahrmarkte entwendet hat. Der Eigenthümer wird aufgefordert, seine Ansprüche an diese Gegenstände binnen 14 Tagen dahier geltend zu machen. Großd. Bezirksamt. Den 25. Dez. 1853. Basser mann.

1 Oberndorf.

Röthenberger Torf

ist noch in hiesigem Magazin vorräthig und wird das Tausend Stücke zu 1 fl. 48 kr. abgegeben von Den 21. Dez. 1853. Kaufmann Fir.

Bei Georg Egersdorff in Hechingen ist zu haben:

Die Enthüllung des menschlichen Lebens, oder neues Geburtsstundenbuch, nach welchem die Schicksale eines jeden Menschen, dessen Geburtsstunde man genau kennt, im Voraus bestimmt werden können u. Mit Abbildungen. 36 fr.

Die Luftröhrenentzündung, die hässliche Bräune, der Croup. Nebst Angabe von Mitteln dagegen. Allen Ärzten und Familien zur Hilfe empfohlen. Von Dr. Bosh. 15 fr.

Die Krätze. Ein ganz neues einfaches Mittel dagegen, von Dr. Bosh. 12 fr.



Die Postschiffahrtspreise nach Amerika,

sowohl über Havre, Bremen und Liverpool,

als die Fahrten über Antwerpen, haben für die

nächsten Monate eine solch außerordentliche Ermäßigung

erlitten, daß wir im Stande sind, die Schiffscontracte

für diese solidesten regelmäßigen Schiffe, für welche unsere bekannte Anstalt allein

23,000 fl. Caution geleistet hat, billiger als je abzugeben.

Wir haben in jeder Woche eine Abfahrt nach NewYork und New-

Orleans und alle 14 Tage ein Dampfboot ganz hinüber.

Näheres sagt die concessionirte Agentur des Oberamtspflegers Vogt in Sulz

Niederlage von verbesserter

Englischer PatentLeinwand

gegen jede Art Gift, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfweh, Zahn- und Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Obrenbrausen, Augenausfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Fußgicht, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.

In Paqueten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. (Es werden auch 1/2- und 1/4-Stücke davon abgegeben.)

Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieser Leinwand sprechen sich gar viele amtlich beglaubigte Zeugnisse aus. — Gelder und Briefe erbitte mir franco zuzusenden.

Die alleinige Niederlage hievon hat für Tübingen und Umgegend übernommen

G. Kling, Conditor in Tübingen.

A. sächs. concess. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

in Wirksamkeit seit dem Jahre 1831.

In Folge des Grundsatzes der Gegenseitigkeit, auf welchem diese Gesellschaft beruht, ist der sich ergebende Gewinn vollständig an die auf Lebenszeit versicherten Mitglieder auszugeben.

Die günstigen Verhältnisse gestatten im Jahre 1854

eine Dividende von 18 Procent

an die bereits in den Dividendengenuß getretenen Mitglieder zu vergüten und dadurch ihre Prämienzahlung wesentlich zu erleichtern.

Mit dieser erfreulichen Mittheilung empfehlen wir die obige bewährte Anstalt Allen, denen es darum zu thun ist, nicht aus der Welt zu scheiden, ohne einen Nothpfennig für die Ihrigen zu hinterlassen.

Nachweisungen aller Art und Annahme von Versicherungsanträgen unentgeltlich bei den Agenten

Efferenn u. Hennenhofer in Tübingen.

Trocktelingen.

Strohverkauf.

Die unterzeichnete Stelle wird am

Dienstag den 17. dieses Monats,

Mittags 11 Uhr,

in den herrschaftlichen Scheuern dahier

450 Bund Roggen,

540 Bund Gersten,

1000 Bund Dinkel,

2200 Bund Haberstroh

im öffentlichen Aufsteich verkaufen, wozu

Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Januar 1854.

Fürstl. Fürstentb. Rentamt.

1 Hofen, Gerichtsbezirks Sulz.

GlaubigerAnruf.

Georg Sturm, Bauer hier, hat den Gemeinderath um Vereinerung seines Schuldenwesens ersucht. Es werden daher dessen sämtliche Gläubiger, namentlich auch seine Bürgschafts-Gläubiger, hienit aufgefordert, ihre Ansprüche gegen zc. Sturm binnen 15 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls sie jeden aus der Unterlassung entstehenden Schaden sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 22. Dez. 1853. Gemeinderath.

Soeben erschien in zweiter Auflage und ist durch A. Degginger in Rottweil zu beziehen:

Kühn, Ad., Die Hölle in der Noth! Oder: Meine Heilung von einem hartnäckigen Uebel durch die Kaltwasserkur zu Elgersburg und Jlimenan. 2te Ausgabe. 10 Sgr.

Kriegsschauplatz in Europa und Asien.

Neu erschienen und zu haben bei

Georg Egersdorff in Hechingen:

Karte des schwarzen Meeres, des Kaukasus und des türkischen Reiches in Asien. [Verlag von C. Weyhardt in Esslingen.] Fol. col. Preis 18 kr.

Vollständige Terrainzeichnung

und Angabe der russischen

Festen reichen dieser Karte zur

Empfehlung.

Dr. Samilton's Haarbalsam, als vorzügliches Mittel, den Haarruch zu befördern, so wie demselben Glanz und Geschmeidigkeit zu geben, zugleich auch angenehmes Parfüme, kann ich in Fläschchen zu 15 fr. nebst Gebrauchsanweisung bestens empfehlen. Johann Fasnacht in Alpirsbach.

Eben so ist bei mir sehr gutes Haaröl, das Fläschchen zu 8 fr zu haben.

1 Oberndorf.

GeschäftsAnerbieten.

In einer der bedeutendsten Städte Württembergs ist eine auf Zweckmäßigkeit eingerichtete, mit Wasserkraft betriebene Wattenfabrik, bestehend aus zwei Kardmaschinen, 1 Batterie, 1 Boß, 1 Apret-Maschine und Trockenapparat, vermöge dessen täglich bis 40 Duzend Watten fertig gemacht werden können, um billigen Preis zu verkaufen. Dieselbe hat immer starken Absatz auf dem Plage selbst sowohl als bei auswärtiger solider Kundschaft, und da die seitherige Bedingung „baarer Bezahlung“ leicht aufrecht erhalten werden kann, so ist der schwunghafte Betrieb des Geschäfts für einen thätigen Mann von nur mäßigem Vermögen nicht ershwert. — Frankirte Anfragen befördert

Den 2. Januar 1854. Joo Frueh,

Apotheker.

1 Hailerbach.

Wirthschaft zu verkaufen.

Alters halber, und da ich selbst kein Bierbrauer bin, bin ich gesonnen, meine Wirthschaft zur Sonne hier mit dinglichem Recht, Branntweinbrennerei und Bierbrauerei, zu verkaufen, wobei ein Röhrenbrunnen im Bierhaus, den man überall hinrichten kann, sogar in Kübstand; auch zum Bier ist Vorrichtung, das auf die Kühle u. bis in den Keller geleitet werden kann, somit alle Bequemlichkeit darbietet. Ueberhaupt ist das ganze Anwesen gut eingerichtet, wobei drei Keller, auch hinlängliche Stallungen, hinter und vor dem Haus Hofraum und zunächst ein Küchengarten, Kegelbahn und Baumschule, dabei ein schöner Baumgarten, nach vorn eine wohlgebaute, hinlänglich große Scheuer und Schopf daneben, anstoßend eine ziemlich große Hauswiese; auch ist hinlänglich Raum im Haus zur Wirthschaft, mit einem Tanzsaal. Dieses Anwesen, wenn Jemand es selbst umtreiben kann, sichert ein gutes Auskommen; auch zieht sich eine frequente Straße nach Altensteig und Walzgrafenweiler vorbei. Es können auch Güter und sonstige Wirthschaftsgeräthschaften aller Art in Kauf gegeben werden. Wer Lust hat, kann täglich mit mir einen Kauf abschließen.

Wundarzt und Geburtshelfer

Sonnenwirth Canz

2 Altingen, Oberamts Herrenberg.

Ich beabsichtige, mein städtisches Wohnhaus, in welchem eine Schmiede gut eingerichtet ist, sammt Handwerkszeug um angemessenen Preis u. annehmbare Bedingungen zu verkaufen. Ein guter Schmied würde sein Auskommen in diesem großen Bauerndorf von circa 240 Bürgern gut finden; auch wäre mein Haus für einen Kaufmann sehr vorthellhaft; es steht an der Straße mitten im Ort, nach Herrenberg, Tübingen, Rottenburg, und die bevölkerten, sehr nahe liegenden Nachbarorte würden ihre Bedürfnisse hier einkaufen. Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Den 25. Dez. 1853.

Schmiedmeister Fischer.

2 Burg Hohenzollern.

Für die Lieferung der Hölzer und die Fertigung der Zimmerarbeiten behufs Herstellung dreier Balkentagen und der gesamten Dachconstruction auf dem nordöstlichen Schlossflügel und der neu zu erbauenden evangelischen Kirche wird hiermit der Submissionsweg eröffnet.

Die Anerbieten können sowohl für die Fertigstellung des ganzen Zimmerwerkes einschließlich der Materiallieferung gestellt werden, als auch nur für einen der beiden Theile besonders.

Der Termin hierzu wird auf

Samstag den 14. Januar,

Vormittags 10 Uhr,

im Faudureau anberaumt, bis wohin die versiegelten Offerte unter der Aufschrift: „Anerbieten zur Holzlieferung resp. „Zimmerarbeit“ daselbst einzureichen sind. Das Heft der Bedingungen, worunter die Kautionsfähigkeit besonders hervorgehoben wird, sowie die betreffenden Wertpläne liegen von Montag den 2. Januar an während der gewöhnlichen Geschäftsstunden im Faudureau zur Einsicht offen.

Hechingen, den 29. Dezember 1853.

Königliche Baudirection der Burg Hohenzollern.
Blankenburg.

2 Bingen.

Floßholzverkauf.

Am Dienstag den 10. Januar d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde circa 500 bis 400 Stämme Floßholz vom 50er 8" bis 80er 16", welches sich sowohl auf die Kinnig, als Nectar eignet. Käufer werden höflich eingeladen, sich an obigem Tage und Stunde auf dem hiesigen Rathhause einzufinden. Das Holz kann täglich eingefesehen werden.

Den 2. Jan. 1854. Gemeinderath.

Deilingen, Oberamts Spaichingen.

SchafweideVerleihung.



Die hiesige Schafweide, welche 250 Stüde ernährt, wird am

Montag den 16. Januar 1854,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier auf 1 Jahr verliehen, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 30. Dez. 1853. Auf Auftrag:

Schultheiß A. B. Schäzle.

1 Ißingen bei Rosenfeld.

SchafweideVerleihung.



Die hiesige sehr gesunde Sommerweide, welche 300 Stüde ernährt, wird am

Donnerstag den 2. Februar 1854,

Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause an den Meistbietenden auf 1 Jahr verliehen werden.

Gemeinderath.
Vorstand Hähl.

2 Ludwigsbura.

Gelder auszuleihen.



Mehrere mir bekannte Capitalisten haben fortwährend bedeutende Geldsummen auf gute Hypotheken auszuleihen. Geldsuchende, welche sich meiner Vermittlung bedienen wollen, ersuche ich, sich schriftlich an mich zu wenden und zugleich mit den Informationspfeilscheinen (oder sonstigen Urkunden) eine schriftliche

Zusicherung über den Betrag, womit sie im glücklichen Falle meine Bemühungen honoriren werden, sowie 30 kr. PortoEntschädigung franco einzusenden.

Rechtsconsulent Kerschner.

Obernberg.

In dem ehemaligen Honcker'schen Hause im Thal hat sogleich 2 Wohnungen zu vermieten. Verwaltung Actuar Haas.

F.M. Zusammenkunft der nach dem System der großen Mutterloge zur Sonne im Oriente von Freunden statt arbeitenden ger. und vork. St. Jakobslöge Wilhelm zur aufgehenden Maultrommel, floreat, crescat, vivat! bei Jacques Jour Abends 9 Uhr 5. Jan. 1853/54.

Obernberg.

Eine Chaise zum Ein- und Zweispännigfahren, sowie ein Pferdegeschirr sind billig zu verkaufen. Von wem? ist zu erfahren auf dem Comtoir des Schwarzwälder Boten.



Tübingen.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich am kommenden ersten Januar meine Wirthschaft wieder eröffne, und indem ich solide und reelle Bedienung zusichere, lade ich zu zahlreichem Zuspruch höflich ein.

Hedemann zum Lamm.

SchuldenLiquidationen.

In den nachbenannten Gantschaften werden die Schuldenliquidationen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, nämlich in der Gantschaft

1) der Geschwister Jakob und Euphemia Häuser von Geißlingen, Oberamts Balingen, am

Mittwoch den 25. Januar d. J.,

Morgens 9 Uhr;

2) des Remigius Schmid, Zimmermanns von Geißlingen, O.A. Balingen, am Donnerstag den 26. Januar d. J.

Morgens 9 Uhr;

3) des Gottlieb Platt, Schusters von Balingen, am

Freitag den 27. Januar d. J.,

Morgens 9 Uhr;

4) des Jakob Ruoff, Tuchmachers von Balingen, am

Dienstag den 31. Januar d. J.,

Morgens 8 Uhr;

5) des Christian Ziegler, Webers und Gutepächters in Hopfau, Oberamts Sulz, am

Freitag den 15. Januar d. J.,

Morgens 9 Uhr.

6) des Philipp Gschle, Wittwers von Schramberg (im Spittel), Oberamts Oberndorf, am

Montag den 16. Januar d. J.,

Morgens 9 Uhr;

7) des Joseph Anton Ring, Schusters von Schramberg (im Spittel), O.A. Oberndorf, am

Montag den 16. Januar d. J.,

Morgens 8 Uhr;

8) des Joh. Georg Gutekunst, Steinhauers und Bergmanns in Sulz, am

Montag den 23. Januar d. J.,

Morgens 8 Uhr;

9) des Christian Duetz, Schlossers in Sulz, am

Montag den 23. Januar d. J.,

Morgens 10 Uhr;

10) des Johs. Schwanz, Schusters, und dessen Ehefrau Barbara, geb. Jägle,

von Dornhan, Oberamts Sulz, am

Mittwoch den 25. Januar d. J.,

Morgens 9 Uhr;

11) des Johs. Haas, Waldbauers, und seiner Ehefrau Christina, geb. Biedermann, von Walde, O.A. Sulz, am

Donnerstag den 26. Januar d. J.,

Morgens 9 Uhr.

12) des Johann Georg Göbner, Schäfers in Osterdingen, Oberamts Rottenburg, am

Montag den 23. Januar d. J.,

Morgens 9 Uhr;

13) des Johann Wendelin Röcker, Schäfers von Osterdingen, Oberamts Rottenburg, am

Montag den 23. Januar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr.

Fruchtpreise.

Kottweil, den 24. Dezember.

Kernen	5 fl. 5 kr. 3 fl. — fr. 2 fl. 54 fr.
Roggen	2 fl. 28 fr. — fr. 2 fl. — fr.
Gerste	2 fl. — fr. — fr. 1 fl. 51 fr.
Mischfrucht	1 fl. 59 fr. 1 fl. 57 fr. 1 fl. 50 fr.
Dinkel	1 fl. 14 fr. 1 fl. 7 fr. — fr. 58 fr.
Haber	1 fl. 3 fr. — fr. 53 fr. — fr. 40 fr.

Heidenheim, den 12. Dechr.

Roggen	— fl. — fr. 2 fl. 7 fr. — fr. — fr.
Kernen	— fl. — fr. 2 fl. 41 fr. — fr. — fr.
Gerste	— fl. — fr. 1 fl. 50 fr. — fr. — fr.
Haber	— fl. — fr. — fr. 43 fr. — fr. — fr.

Heilbronn, den 17. Dezember.

Roggen	— fl. — fr. 1 fl. 54 fr. — fr. — fr.
Witzen	— fl. — fr. 2 fl. 56 fr. — fr. — fr.
Kernen	— fl. — fr. 3 fl. 5 fr. — fr. — fr.
Dinkel	— fl. — fr. 1 fl. 10 fr. — fr. — fr.
Gerste	— fl. — fr. 1 fl. 52 fr. — fr. — fr.
Haber	— fl. — fr. — fr. 47 fr. — fr. — fr.

Ulm, den 10. Dechr.

Dinkel	— fl. — fr. 2 fl. 24 fr. — fr. — fr.
Kernen	— fl. — fr. — fl. — fr. — fr. — fr.
Gerste	— fl. — fr. 2 fl. 17 fr. — fr. — fr.
Haber	— fl. — fr. — fr. 55 fr. — fr. — fr.

Riedlingen, den 19. Dechr.

Roggen	— fl. — fr. 2 fl. 9 fr. — fr. — fr.
Kernen	— fl. — fr. 2 fl. 59 fr. — fr. — fr.
Gerste	— fl. — fr. 2 fl. 9 fr. — fr. — fr.
Haber	— fl. — fr. — fl. 54 fr. — fr. — fr.

Obernberg, den 30. Dezember.

Kernen	5 fl. 10 fr. 3 fl. 2 fl. 54 fr.
Dinkel	1 fl. 9 fr. 1 fl. 4 fr. — fr.
Haber	1 fl. 54 fr. — fr. 48 fr. 40 fr.

Alpirsbach, den 31. Dechr.

Kernen	5 fl. 10 fr. 3 fl. 8 fr. 6 fr.
Roggen	— fl. — fr. 2 fl. 10 fr. — fr. — fr.
Gerste	— fl. — fr. 2 fl. 13 fr. — fr. — fr.
Mischfrucht	2 fl. 14 fr. 2 fl. 13 fr. — fr.
Haber	— fl. — fr. — fl. 51 fr. — fr. — fr.

Sulz, den 28. und 31. Dechr.

Witzen	5 fl. 15 fr. — fl. — fr. 5 fl. 6 fr.
Kernen	3 fl. 15 fr. — fl. — fr. 3 fl. 9 fr.
Roggen	— fl. — fr. — fl. — fr. 2 fl. 6 fr.
Gerste	2 fl. 9 fr. — fl. — fr. 2 fl. 5 fr.
Mischfrucht	— fl. — fr. — fl. — fr. 3 fl. — fr.
Bohnen	— fl. — fr. — fl. — fr. 3 fl. 3 fr.
Haber	— fl. — fr. — fl. 50 fr. — fr. 37 fr.

Tuttlingen, den 24. Dechr.

Kernen	5 fl. 12 fr. 3 fl. 2 fl. 50 fr.
Roggen	2 fl. 11 fr. — fl. — fr. — fr.
Gerste	2 fl. 11 fr. 2 fl. 4 fr. 2 fl. — fr.
Bohnen	2 fl. 22 fr. 2 fl. 15 fr. 2 fl. 14 fr.
Mischfrucht	2 fl. 14 fr. 2 fl. 9 fr. 2 fl. — fr.
Haber	— fl. 58 fr. — fl. 53 fr. — fl. 50 fr.

Balingen, den 31. Dechr.

Kernen, alter	— fl. — fr. 2 fl. 48 fr. — fr. — fr.
Kernen, neuer	— fl. — fr. 3 fl. 6 fr. — fr. — fr.
Roggen	— fl. — fr. 1 fl. 52 fr. — fr. — fr.
Gerste	— fl. — fr. — fl. 6 fr. — fr. — fr.
Witzen	— fl. — fr. 2 fl. 54 fr. — fr. — fr.
Bohnen	— fl. — fr. 2 fl. 20 fr. — fr. — fr.
Erbsen	— fl. — fr. — fl. — fr. — fr. — fr.
Mischfrucht	— fl. — fr. 2 fl. 4 fr. — fr. — fr.
Dinkel	— fl. — fr. 1 fl. 13 fr. — fr. — fr.
Haber	— fl. — fr. — fl. 53 fr. — fr. — fr.